

Limmattaler Zeitung

SCHLIEREN

«Wenn ihr Nein sagt, nehme ich die Herausforderung erst recht an»: Start-up Cutiss AG produziert Haut auf Bestellung

Das 24. LiZ-Forum im JED in Schlieren stand unter dem Motto Innovation und Erfindergeist. Daniela Marino erzählte, wie es dazu kam, dass ihr Start-up Haut im Labor herstellt.

Virginia Kamm

04.06.2024, 22.15 Uhr



Für sie arbeiten mittlerweile 50 Personen: Daniela Marino hat 2017 das Schlieremer Start-up Cutiss gegründet.

Bild: Sandra Ardizzone

Die Idee klingt ein bisschen wie aus einem Science-Fiction-Film: Haut wird mit einem Apparat gezüchtet und später Menschen transplantiert – etwa nach einem Unfall, aber auch aus ästhetischen Gründen. Genau das macht das 2017 gegründete Schlieremer Start-up Cutiss AG. CEO und Mitgründerin Daniela Marino stellte ihr Unternehmen am 24. LiZ-Forum vor, das am Dienstag in der JED-Eventhalle in Schlieren stattfand. Der Anlass hatte dieses Jahr das Thema Innovation und Erfindergeist.

Weiterlesen nach der Anzeige

«Wenn man heute eine Hauttransplantation braucht, müssen die Chirurgen dem Körper irgendwo Haut entnehmen und diese auf die Wunde transplantieren», sagte die Sizilianerin, die Biotechnologie studiert,

ein Doktorat an der ETH Zürich abgeschlossen und danach weiter geforscht hat. «Das ist ein grosses Problem, weil man so eine neue Wunde und damit auch eine lebenslängliche Narbe kreiert.» Deshalb seien Chirurgen mit der Bitte auf sie und ihr Forschungsteam zugekommen, im Labor Haut herzustellen.

Zwischen 2014 und 2016 hätten so zehn Kinder am Kinderspital Zürich behandelt werden können, erzählte Marino weiter. So sei sie auf die Idee gekommen, ein Start-up zu gründen. Zuerst hätten ihr verschiedene Leute diese Idee ausreden wollen, sagte sie. «Ich dachte mir: Wenn ihr Nein sagt, nehme ich die Herausforderung erst recht an.» Dafür müsse man mutig und auch etwas verrückt sein.

In drei Jahren könnte Zulassung für die Schweiz folgen

Seither stellt Cutiss als weltweit einziges Unternehmen im Labor auf Bestellung personalisierte Haut her, die nach der Transplantation keine Narbe hinterlassen soll. Die nächste Herausforderung sei dann gewesen, dass für Transplantationen oftmals grosse Mengen Haut nötig seien, sagte Marino. Mit verschiedenen Partnern, insbesondere mit der Schlieremer Zühlke AG, habe das Start-up deshalb einen Apparat entwickelt, mit dem die Herstellung noch schneller geht: Innerhalb von vier Wochen entsteht damit laut Marino derzeit rund ein halber Quadratmeter Haut.

Weiterlesen nach der Anzeige

Bis heute habe Cutiss über 90 Millionen Franken gesammelt und mehr als 60 Patientinnen und Patienten behandelt. Mittlerweile arbeiten 50 Leute für das Start-up. Nun steht für das Unternehmen die nächste Phase an, nämlich die Kommerzialisierung. Das Ziel: in rund drei Jahren für den Schweizer und EU-Markt zugelassen zu werden. «Es ist mega schwierig, aber macht auch mega Spass», sagte Marino abschliessend.

Moderator Oliver Steffen, Chefredaktor TV von CH Media, wollte im Anschluss von Marino wissen, ob es ihr egal sei, wofür ihre Haut gebraucht werde, also ob aus medizinischer Notwendigkeit oder für ästhetische Chirurgie. «Ja, ich sage immer, wir machen einfach nur Haut», sagte sie darauf.